

BAYLAT-Sommerschule DaF von 22. bis 25. September 2012

Abstract

Landeskunde im DaF-Unterricht: Reflexionen über die Zielsetzung und Vorschläge für die Behandlung

Prof. Dr. Karen Pupp Spinassé, Universidade Federal do Rio Grande do Sul

Wenn man eine Sprache lernt, wird man ebenfalls mit der Kultur dieser Sprache bzw. der Zielsprachenländer konfrontiert. Vor allem die kulturellen Unterschiede werden sehr oft von Fremdsprachenlehrern behandelt, weil sie zur Motivation beim Sprachenlernen beitragen: Die Schüler werden neugierig und der Unterricht wird abwechslungsreicher. Wie die interkulturellen Aspekte aber im Unterricht bearbeitet werden, spielt bei dieser möglichen Motivation eine sehr wichtige Rolle. In vielen Fällen beschränkt sich diese Arbeit auf eine einfache Darstellung von bestimmten Traditionen und die Diskussion über gewisse Bräuche – die dann allgemein für das ganze Land gelten sollen. Nicht selten werden Listen verfasst, auf denen das „Typische“ des Zielsprachenlandes dargestellt wird, und aus denen man quasi ein Verhaltenshandbuch anfertigen könnte.

In diesem Vortrag möchte ich jedoch etwas tiefer auf den Sinn eines interkulturellen Unterrichts eingehen. Zum Lernprozess gehören sowohl landeskundliche Elemente, die den Lernenden kulturelle Informationen über die Zielsprache (und alles, was sie umrahmt) vermitteln, als auch eine gewisse Reflexion und eine gewisse Haltung in Bezug auf das Eigene und das Fremde. Das geht über die Sprache hinaus, ist jedoch auch Aufgabe des Lehrers – insbesondere in der Schule.

Ziel dieses Vortrags ist es, konkrete Beispiele für die Bearbeitung von landeskundlichen Themen im Unterricht kurz zu präsentieren und die wichtige Rolle der Lehrer dabei zu diskutieren, da sie den Schülern dabei helfen sollen, interkulturell kompetenter zu werden.